

Dicke Luft am Nebelhorn

Oberstdorf stimmt Finanzierungskonzept für Nebelhornbahn zu

Oberstdorf – Das Thema Finanzierung der Nebelhornbahn spaltet weiterhin den Gemeinderat und sorgt auch in der Bevölkerung für Diskussionsstoff. Mit elf zu neun Stimmen haben die Räte nun in der Sitzung des Marktgemeinderates der Nebelhornbahn „ein letztes Angebot“ unterbreitet, wie sich die Gemeinde trotz angespannter Haushaltslage am Neubau beteiligen kann.

Zuvor wurde in der Sitzung beim Thema „Kassensturz“ und der Vorstellung der einzelnen Haushalte deutlich, dass die Gemeinde so gut wie keine finanziellen Spielräume mehr hat. Zusammengerechnet summieren sich die Schulden aller Betriebe auf über 73 Millionen Euro. Was zu einer täglichen Belastung von 24 000 Euro führt, wie 2. Bürgermeister Dr. Günther Meßenzahl ausrechnete. Sportstätten und Kurbetriebe schreiben auch weiter-

hin rote Zahlen. Für den Kernhaushalt ist derzeit eine Haushaltsperre verhängt.

Trotzdem stimmte eine knappe Mehrheit von elf zu neun – mit der Stimme des Bürgermeisters – dem neuen Finanzierungsmodell für die Nebelhornbahn zu, das Gemeindegewerkschef Peter Müller vorstellte. Dieses sieht vor, dass Gemeinde und Verschönerungsgemeinde ihre Nebelhorn-Aktien bei der Kur-AG bündeln. Zusammen mit den Mehrheitsaktionären schultert diese dann die notwendige Kapitalerhöhung und erhält dafür einen Mix aus Stamm- und Vorzugsaktien. Damit keine Verluste entstehen, sollen die neuen Aktien zum gleichen Preis wie die alten ausgegeben werden. Kostenpunkt für die Gemeinde: 3,5 Millionen Euro. Lechwerke, Kleinwalsertaler Bergbahnen und Kur-AG hätten nach diesem Modell abschließend je

25,01 Prozent stimmberechtigte Anteile an dem Unternehmen. Was die Mehrheit der alten Großaktionäre sichern und gleichzeitig der Gemeinde den gewünschten Einfluss von über 25 Prozent beschere würde. Die restlichen 24,97 Prozent sollen Dritte und Privataktionäre aufbringen, was bis Ende Dezember von Gemeinde und Bahn gesichert sein müsste. Die Befürworter weisen auf die enorme touristische Bedeutung der Nebelhornbahn hin und dass diese endlich Planungssicherheit brauche. Sie hoffen mit dem Neubau den Tourismus zu beleben und so entsprechend Mehreinnahmen zu erzielen.

Angst vor dem Kollaps

Bei den Gegnern hingegen geht die Angst vor einem finanziellen Kollaps um, dass Oberstdorf sogar seine Pflichtaufgaben nicht mehr

erfüllen könne. Außerdem seien die „Hausaufgaben“ wie Verkehrsbelastung und Parkplatzsituation nicht gemacht. Bürgermeister Laurent Mies nannte das Angebot letztendlich eine „unternehmerische Entscheidung“ und „eine Lösung, die alle Interessen berücksichtigt“. Die Nebelhornbahn stehe bei Fragen wie Verkehrsanbindung, Shuttlebusse und Parkplätze in der Mitverantwortung.

Kämmerer Martin Schmalholz ließ zu Protokoll nehmen, dass die Gelder für die Beteiligung nicht aus dem laufenden Haushalt und auch nicht über reine Kreditaufnahme geschultert werden könnten, sondern der Gemeinderat hier schmerzhaft Entscheidungen – spricht: Grundstücksverkäufe und Mehrbelastungen der Bürger – treffen müsse. Anträge der Grünen nach einer Vertagung, bis eine solide Finanzierung steht, und von Rudi Götzberger nach einer Bürgerbefragung, scheiterten mehrheitlich. Der Ball liegt nun bei Kur-AG, Verschönerungsverein und Nebelhornbahn, die dem vorgelegten Modell zustimmen müssen.

Der Beschluss bleibe deutlich hinter dem zurück, was im Vorfeld besprochen wurde, teilte der Aufsichtsratsvorsitzende der Nebelhornbahn, Augustin Kröll, in einer ersten Reaktion mit. Man müsse nun gründlich prüfen, ob es unter diesen veränderten Rahmenbedingungen noch einen Weg für einen Neubau gibt.

Bereits im Vorfeld der Sitzung hatte es vor und hinter den Kulissen erheblichen Wirbel gegeben. In einer Anzeige riefen sieben Oberstdorfer Vereine die Bevölkerung auf, „für einen Neubau zu kämpfen“. Was wiederum Widerspruch in der Bevölkerung, speziell von Anwohnern hervorrief. Auch die Nebelhornbahn selbst drängte in einem Schreiben auf weitere verbindliche Zusagen der Gemeinde.

Vor dem Sitzungssaal demonstrierten Mitglieder der Oberstdorfer Grünen gegen die finanziellen Risiken.



„Ihre Nebelhornbahn bringt sie auf den Schuldenberg“ meinen die Oberstdorfer Grünen Wolfgang Burgstaller (von links), Bergith Hornbacher Burgstaller und Michael Finger, die gegen eine finanzielle Beteiligung demonstrierten.

Foto: Heinrich Bonert